

MARTA TURSKA

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich¹

Tematem artykułu jest porównanie niemieckiego i polskiego języka kulinarnego. Wyodrębniono 664 pary leksemów, złożone z polskich i niemieckich jednostek identycznych lub prawie identycznych na płaszczyźnie grafemicznej. Celem analizy semantycznej było ustalenie stopnia ekwiwalencji tych leksemów. Wyniki analizy potwierdzają wysoką ekwiwalencję i adekwatność terminów fachowych. Mimo to w korpusie badawczym można było wskazać kilka przykładów fałszywych przyjaciół tłumacza oraz różnic w zastosowaniu badanych leksemów.

Untersucht wurden 664 deutsch-polnische Lexempaare, deren deutsche und polnische Vertreter auf graphematischer Ebene gleich oder annähernd gleich sind. Das Ziel der Analyse war es zu ermitteln, in welchem Grade es semantische Übereinstimmungen gibt. Die Analyse hat die hohe Äquivalenz und Adäquanz der fachsprachlichen Termini bestätigt. Es konnten jedoch einige Beispiele falscher Freunde und fehlender Gebrauchsadäquanz aufgezeigt werden.

The article deals with the comparison of German and Polish culinary language. 664 German and Polish pairs of lexemes were dissected. These lexemes are alike or close to alike in both languages according to graphemic structure. The aim of the semantic analysis was to identify the level of equivalence of the lexemes. The results of the analysis confirm the high level of equivalence and adequacy of the special culinary terms. In spite of this result, it can be pointed out that there are a few examples of

¹ Der Artikel basiert auf einem größeren Untersuchungskorpus, das für meine Dissertation „Internationalismen in der Fachsprache der Gastronomie und Kochkunst im fünfsprachigen Vergleich“ bei Prof. Andrzej Kątny (Gdańsk) erstellt wurde. Die überarbeitete Fassung der Dissertation wird im Jahre 2009 in der Reihe *Danziger Beiträge zur Germanistik* beim Peter Lang Verlag erscheinen.

false friends and there are differences in usage of the particular representatives of a lexeme pair.

Im vorliegenden Beitrag wird der Frage der semantischen Äquivalenz der kulinarischen Fachtermini des Deutschen und Polnischen nachgegangen. Das Untersuchungskorpus bilden deutsch-polnische Lexempaare, die folgende, im Weiteren näher erläuterte Kriterien erfüllen: zum einen gehören sie zum kulinarischen Wortschatz, zum anderen ähneln sie einander stark in ihrer äußeren Form. Die gesammelten Lexeme wurden auf inhaltliche Übereinstimmung geprüft. Es wurde versucht, möglichst viele Lexeme in der Analyse zu berücksichtigen, trotzdem ließe sich das Korpus durch viele Stichwörter ergänzen. Wegen der großen Zahl dieser Kriterien erfüllender Lexeme erhebt die hier getroffene Auswahl somit auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Einer Erläuterung bedarf, was unter kulinarischem Wortschatz zu verstehen ist und welche lexikalischen Einheiten der kulinarischen Sprache angehören. Viele Bezeichnungen (wie z. B. Speise- und Gerichtenamen) gehören ohne Zweifel dazu, aber die Berücksichtigung der Namen vieler Zutaten oder Rohstoffe ist nicht mehr so offensichtlich. Der kulinarische Wortschatz umfasst sowohl fachsprachliche als auch fachsprachennahe, bildungssprachliche und allgemeinsprachliche Benennungseinheiten. Die kulinarische Lexik ist ein Sprachbereich, der einem raschen Wandel unterliegt. Was früher nur Fachleuten bekannt war, wird heute „aufgrund der gesellschaftlichen Verteilungssysteme alltagssprachlich verwendet“ (BRAUN 1990:23), z. B. Namen fremdländischer Gerichte, Zutaten und Nahrungsmittel verschiedenster Art. Eine genaue Abgrenzung des kulinarischen Fachwortschatzes von dem der Allgemeinsprache oder anderer Fachsprachen (Biologie, Medizin, Diätetik, Zoologie), ist wegen gemeinsamer Zeicheninventare, vieler Berührungspunkte und sich überlappenden Termini unmöglich.

Die Auswahl der Lexeme richtete sich nach der folgenden Definition von BOCHNAKOWA (1984:7), die zu den kulinarischen Termini Folgendes zählt:

[...] nazwy sposobów przyrządzania potraw, ich podawania, nazwy potraw i napojów, a także składników dań, czyli surowców, a więc nazwy mięs, jarzyn, owoców, przypraw, napojów. Rozszerzenie pojęcia ‚kulinarny‘, a więc w zasadzie ‚przetworzony zgodnie z zasadami sztuki kulinarnej‘, o nazwy składników poddanych gotowaniu, pieczeniu czy przyprawianiu wydaje mi się celowe, ponieważ nazwy takie, jak np. pomidor, renkloda, terminy botaniczne, wchodzą w skład terminologii kulinarnej, jeśli rozważymy je jako potrawy czy składniki potraw. Wykorzystałam więc tę dwoistość uzależnioną od podstawy klasyfikacji znaczeniowej. Terminy takie jak sos, bulion czy kompot, są terminami wyłącz-

nie kulinarnymi, jeśli nie brać pod uwagę kryteriów stosowanych np. przez chemika, który określiłby je odpowiednio jako zawiesinę, ekstrakt czy mieszaninę.²

Ins Untersuchungskorpus wurden demnach die Bezeichnungen von all dem aufgenommen, was dem Menschen als Nahrung dienen kann, also Namen von Speisen und Gerichten, von essbaren Pflanzen und Tieren, von Gewürzen und Kräutern, Genussmitteln, Getränken, darüber hinaus aber auch die Bezeichnungen von Geschirr, Küchengeräten und den mit der Zubereitung von Speisen verbundenen Tätigkeiten, von gastronomischen Lokalen und Mahlzeiten. Das Untersuchungskorpus wurde anhand von Wörterbüchern und Fachlexika zusammengestellt, was noch begründet wird.

Der heutige kulinarische Wortschatz ist das Ergebnis fortwährender Erkenntnis- und Kommunikationsprozesse. Kulturelle Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Gesellschaften führen zur Übernahme von Wissen, Konzepten, Werten und Artefakten. Auch fremde Nahrungsmittel, Gerichte und Zubereitungsarten können von Kultur zu Kultur übermittelt und angeeignet werden. Die Kontakte zwischen Trägern verschiedener Sprachen sind Ursache der gegenseitigen Beeinflussung, führen zu Veränderungen in den einzelnen Sprachsystemen und zur lexikalischen Annäherung und Internationalisierung von Sprachen. Auch die kulinarische Fachsprache ist stark international geprägt. Wegen des immer vielfältigeren Lebensmittel- und Speiseangebots werden viele Bezeichnungen in der Originalschreibung und -lautung von einer Sprache in die anderen übernommen. Sie werden damit zum Allgemeingut mehrerer, darunter der in die Untersuchung einbezogenen Sprachen

² [...] Bezeichnungen der Zubereitungsarten von Speisen, ihres Servierens, Namen von Speisen und Getränken, aber auch ihrer Komponenten, d.h. Rohstoffe, also Bezeichnungen von Fleischarten, Gemüse, Obst, Gewürzen, Getränken. Eine Erweiterung des Begriffs ‚Kulinarisches‘, also im Prinzip ‚den Grundsätzen der Kochkunst entsprechend Verarbeitetes‘, um die Namen aller dem Kochen, Braten oder Würzen unterworfenen Komponenten scheint mir sinnvoll, weil Bezeichnungen wie z.B. Tomate, Reneklode, botanische Termini ein Bestandteil der kulinarischen Terminologie sind, wenn wir sie als Gerichte oder Komponenten von Gerichten betrachten. Diese von der Grundlage der Bedeutungsklassifizierung abhängende Ambiguität habe ich ausgenutzt. Termini wie Soße, Bouillon oder Kompott sind ausschließlich kulinarische Termini, wenn man von den z.B. von einem Chemiker angewandten Kriterien absieht, der sie entsprechend als Suspension, Extrakt oder Mischung bezeichnen würde. [Übersetzung – M. T.]

WITASZEK-SAMBORSKA (2005:9f.) stellt weitere Definitionen und Auffassungen der kulinarischen Lexik vor.

Deutsch und Polnisch. Das für die Analyse ausgewählte Sprachenpaar Deutsch und Polnisch weist zahlreiche kulinarische Termini auf, die übereinzelsprachlich erkannt und verstanden werden können.

Innerhalb des kulinarischen Wortschatzes gilt das besondere Interesse Lexemen, deren Formativseiten, genauer, ihre graphematische Gestalt (von der phonetischen Form wird abgesehen) in beiden Sprachen gleich oder annähernd gleich sind.³ Als formähnliche Lexeme werden im Folgenden Einheiten erfasst, deren schriftliches Bild Ähnlichkeiten aufweist und eine Wiedererkennung erlaubt, wobei dieses Kriterium sehr individuell und subjektiv scheint. Vom jeweiligen Sprachbenutzer hängt es ab, wie viele Lexeme beider Sprachen er als formähnlich oder gleich erkennt. Auf genauere Kriterien der Formähnlichkeit wird jedoch nicht näher eingegangen. Die Ausdrucksseite der zu untersuchenden Lexeme ist sofort zugänglich, die Inhaltsseite bedarf jedoch einer gründlicheren Betrachtung. Die formale Ähnlichkeit der anderssprachigen Gegenstücke kann zu der Schlussfolgerung führen, dass sich hinter dem sprachlichen Zeichen eine äquivalente Bedeutung verbirgt. Vor allem beim Fremdsprachenlernen kann die Ähnlichkeit der Ausdrucksseite zu einer Fehlentscheidung über den Inhalt des in Frage kommenden Lexems führen. Durch eine gleiche oder annähernd gleiche äußere Form eines fremdsprachlichen Lexems werden nämlich aus dem Gedächtnis des Sprachlerner oder -benutzers mentale, meist muttersprachliche Einträge aufgerufen, muttersprachliche Inhalte zur Verfügung gestellt und an das fremde Lexem gebunden. Manchmal erweist sich jedoch solch eine Schlussfolgerung als irreführend. Der Verwechslung und einer falschen Annahme bezüglich des Inhalts eines fremdsprachlichen Lexems liegt ein falscher Analogieschluss zugrunde. Nur selten referieren formähnliche Pendants zweier oder mehrerer Einzelsprachen auf das gleiche bzw. identische Denotat.

³ Für die Lexeme, die in zwei Sprachen über eine gleiche oder annähernd gleiche Form und über gleiche oder ähnliche Inhalte verfügen, verwenden HAVRAN / RAASCH / SCHMITT / SCHULZ (1992:104) den Begriff ‚Binationalismen‘, in Anlehnung an den Begriff der ‚Internationalismen‘, bei dem die Lexeme die gleichen Kriterien erfüllen sollen, mit dem Unterschied, dass sie in mindestens 3 Sprachen, die mindestens 2 verschiedenen Sprachfamilien angehören, vorkommen sollen (zu der Internationalismen-Forschung ausführlich BRAUN / SCHAEDELER / VOLMERT (1990); BRAUN / SCHAEDELER / VOLMERT (2003); KOLWA (2001). Bei HAUSMANN / SEIBIKE (1990) werden die Begriffe ‚Homographen‘ und ‚Quasi-Homographen‘ für auf der graphematischen Ebene ähnliche Lexeme verwendet.

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich

Nur in seltenen Fällen [...] kommt es vor, daß die Bedeutungen von Sprachzeichen, die nach unserem Verständnis virtuelle Vertreter eines Intersystems (z. B. eines Interlexikons) sind, in den verschiedenen Vergleichssprachen *in intensionaler und extensionaler Hinsicht als äquivalent* anzusehen sind. Im allgemeinen koinzidieren nur bestimmte Bedeutungen (Sememe) eines Lexems der einen Sprache mit bestimmten Bedeutungen des Vergleichslexems einer anderen Sprache. (VOLMERT 1990:53)

Es ist die Frage zu stellen, inwieweit die Inhaltsseite der untersuchten formähnlichen kulinarischen Termini übereinstimmt. Einzelsprachliche Pendants mit hoher Bezeichnungsäquivalenz, die sich auf einen (annähernd) gleichen Referenten der außersprachlichen Wirklichkeit beziehen, sind vor allem in den „hart terminologisierten“ Fachsprachen und Wissenschaftssprachen zu erwarten (BRAUN 1999:21) oder „bei konkreten Objekten der alltäglichen Erfahrungsumwelt“ (VOLMERT 1990a:119f.), viel seltener jedoch in Umgangssprachen und Dialekten. Im Falle des kulinarischen Wortschatzes des Deutschen und Polnischen wird eine enge semantische Parallelität angenommen, weil die untersuchten Lexeme einer fachsprachennahen Koine angehören. Die kulinarische Sprache ist als keine Fachsprache *sensu stricto* zu betrachten, denn sie verfügt über sehr viele Schnittstellen zur Umgangssprache, und eine genaue Grenzziehung zwischen den beiden Sprachvariäteten sowie anderen Fachsprachen scheint eher unmöglich. Die kulinarischen Termini beziehen sich aber auf konkrete Objekte des Alltags. Aus diesen Gründen scheint die enge semantische Parallelität und hohe Äquivalenz der untersuchten Ausdrücke plausibel. Das Untersuchungskorpus wurde anhand von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern und Nachschlagewerken erstellt. Die Wörterbücher reagieren mit Verzögerung auf Änderungen in der Sprache und nehmen Änderungen im Wortgebrauch manchmal erst nach Jahren auf. Trotzdem stützen sich die hier präsentierten Ergebnisse nur auf die Angaben der Wörterbücher und nicht auf das Sprachgefühl und Angaben deutscher und polnischer Muttersprachler. Diese Vorgehensweise hatte das Erreichen möglichst objektiver Ergebnisse zum Ziel. Einige unternommene Befragungsversuche haben gezeigt, dass die Angaben der Muttersprachler bezüglich der in Frage kommenden Lexeme in einigen Fällen sehr unterschiedlich, sogar widersprüchlich waren. Die Benutzer der Vergleichssprachen sind ihrem Sprachgefühl nach fähig, auf viele andere Beispiele von inhaltlichen Unstimmigkeiten hinzuweisen, die aber in den Wörterbüchern keine Bestätigung finden. Diese Vorgehensweise hat allerdings auch ihre Schwächen: Die Ergebnisse hängen von der Aktualität und dem Umfang der konsultierten Nachschlagewerke ab und können deswegen nicht vollkommen objektiv sein. Eine Mindestanforderung, die im Voraus an die formähnlichen Lexempaare

gestellt wurde, war das Vorhandensein eines gemeinsamen kulinarischen Semems. Außer Acht gelassen wurden eventuelle weitere (nichtkulinarische) Sememe, die an die Vergleichslexeme gekoppelt sind.

Die Analyse des im Anhang befindlichen Korpus hat ergeben, dass unter den Pendants ‚wahre Freunde‘ des Übersetzers überwiegen, es können allerdings auch einige ‚falsche Freunde‘ aufgezeigt werden. Nach Kroschewski werden unter ‚wahren Freunden‘ Lexeme mindestens zweier Einzelsprachen verstanden, die identisch (homophon oder homograph) oder in verschiedenem Grad formähnlich sind und eine weitgehende Übereinstimmung auf der inhaltlichen Ebene aufweisen. Es wird von einer weitgehenden und nicht völligen Übereinstimmung gesprochen, denn diese scheint unmöglich, wenn man an den Sprachbenutzer als Individuum denkt und an die Sprache als System. Die Referenzen, die der Sprecher mittels eines sprachlichen Zeichens herstellt, können „individuell unterschiedlich sein, da sie auf das jeweilige Wissenskonstrukt des Individuums referieren“ (KROSCHESKI 2000:51). Andererseits kann es eine absolute Übereinstimmung auf der inhaltlichen Ebene nicht geben, „wenn stilistische, assoziative, pragmatisch-kommunikative Nuancen sowie die Einbettung in ein anderes Sprachsystem mit in Betracht einbezogen werden“ (KROSCHESKI 2000:52). Trotzdem ist eine weitgehende Übereinstimmung auf der inhaltlichen Ebene eine ausreichende Bedingung, um ein Lexempaar verschiedener Sprachen für ‚wahre Freunde‘ zu halten:

Doch trotz dieser Einschränkungen kann folgendes festgehalten werden: Es existieren verschiedene Grade intersprachlich-heterogener Referenz, die sich bei vielen *true friends* vor allem aus Lernersicht auch der Vorstellung einer homogenen Referenz annähern kann. Wenn dies dem Lerner als Verstehenshilfe dient, kann – je nach Art und Ziel des Lernprozesses – zuweilen vereinfachend von homogener Referenz gesprochen werden. (KROSCHESKI 2000:52)

Aus fremdsprachendidaktischer Sicht sind solche Lexeme zweier Sprachen, die den Verstehens- und Lernprozess fördern, als ‚wahre Freunde‘ anzusehen. Sie leisten nämlich einen wertvollen Beitrag beim Sprachenlernen, sind eine gewisse Erleichterung und eine ‚Eselsbrücke‘ zur anderen Sprache, auch wenn kleine inhaltliche Differenzen zwischen ihnen bestehen. Im Falle der hier untersuchten Kulinarismen, die meistens den Konkreta angehören, sich auf Ausschnitte der Wirklichkeit beziehen und oft mit fachsprachlicher Präzision definiert werden, kann man von homogenen Referenzbeziehungen sprechen, es sind also viele ‚wahre Freunde‘ anzutreffen, u. a. folgende Lexempaaare.

Tab. 1: Kongruent-äquivalente Lexempaare (Beispiele)

Dt.	Poln.
<i>Amaretto</i> m	<i>amaretto</i>
<i>Banane</i> f	<i>banan</i>
<i>Chateaubriand</i> n	<i>chateaubriand</i> <i>szatobriand</i>
<i>Gin</i> m	<i>dżin</i> <i>gin</i>
<i>Kantine</i> f	<i>kantyna</i>
<i>Margarine</i> f	<i>margaryna</i>
<i>Petersilie</i> f	<i>pietruszka</i>
<i>Portwein</i> m	<i>porto</i> <i>portwajn</i>
<i>Serviette</i> f	<i>serwet(k)a</i>
<i>Spinat</i> m	<i>szpinak</i>
<i>Thymian</i> m	<i>tymianek</i>
<i>Zucker</i> m	<i>cukier</i>

Die in der Tabelle präsentierten Lexeme weisen eine weitgehende, fast völlige Übereinstimmung auf der inhaltlichen Ebene auf. Im Untersuchungskorpus können jedoch einige Lexempaare verzeichnet werden, die zwar **äquivalent**, nicht immer aber **adäquat** sind (SCHATTE 1990:93). Trotz phonetisch-graphischer Ähnlichkeit und der Bezeichnungsäquivalenz sind die Vergleichslexeme des Deutschen und Polnischen oft keine perfekten Translate. Die einzelsprachlichen Pendanten unterscheiden sich in ihrer Gebrauchsadäquanz, d.h. hinsichtlich der im Folgenden aufgelisteten und mit Beispielen belegten diasystematischen Markierungen (SCHAEDELER 1990:70; SCHATTE 1990:90f.; GREULE 1994:312). Als Beispiele dienen hier Lexeme, die in den einsprachigen Wörterbüchern oder Nachschlagewerken mit entsprechenden Markierungen versehen sind. Die Liste der diasystematische Unterschiede aufweisenden Lexeme ist nicht vollständig, sie lässt sich durch weitere Beispiele aus dem angesammelten Untersuchungskorpus ergänzen.

1. **Diachronische Unterschiede** – veraltetes Lexem AL1 vs. aktuelles Lexem AL2:

Tab. 2: Diachronische Unterschiede aufweisende Lexempaare

Dt.	Poln.
<i>veralt. Bouteille f</i>	Butelka
<i>veralt. Consommé</i> <i>Konsommee f, n</i>	consommé consomme
Blancmanger n	<i>veralt. blamanż</i> <i>blamas</i> <i>blemas</i> <i>blanc-manger</i>
Champignon m	<i>veralt. szampinion</i> pieczarka
Frikassee n Fricassée n	potrawka <i>veralt. /frykas/</i>
Frucht f	<i>veralt. frukta</i> <i>frukt</i>
Glasur f Zuckerglasur f	<i>veralt. glazura</i> lukier
Ingrediens n Ingrediencz f	<i>veralt. ingrediencja</i> składnik
Horchata Mandelmilch f	<i>veralt. Orszada</i>
Konfekt n	<i>veralt. Konfekt</i>
Mais m	<i>veralt. Mais</i>
Zigarette f	<i>veralt. cygaretk</i> a papieros

Kursiv gesetzte und mit dem Vermerk *veralt.* versehene Lexeme sind in einer Sprache veraltet, in der anderen werden sie jedoch gegenwärtig benutzt. Sie sind (noch) in den modernen Nachschlagewerken zu finden und den Muttersprachlern eher bekannt, sie kommen also synchron in den Vergleichssprachen vor. Trotz der Gebrauchsrestriktion können sie weiterhin als wahre Freunde betrachtet werden. Einen besonderen Fall stellen die Lexeme poln. *frykas* und dt. *Frikassee* || *Fricassée* dar. Das deutsche Pendant hat die Bedeutung eines Ragouts. Im Polnischen war diese Bedeutung im 17.-18. Jhd. bekannt. *Frykas* bedeutet heutzutage aber ‚Leckerbissen‘, und die Bedeutung, die das Vergleichslexem aufweist, existiert synchron nicht mehr. Diese Lexeme können nicht mehr zu den ‚wahren Freunden‘ gezählt werden. Im Anhang sind noch weitere, mit der Markierung *veralt.* versehene Lexeme zu finden. Sie werden jedoch in Tabelle 2 nicht aufgeführt, denn sie stimmen auf semantischer Ebene überein. In ihrem Fall ist nur eine der konkurrierenden Ausdrucksseiten außer Gebrauch geraten (z. B. poln. *veralt. antypast*, *veralt. kapucyn*).

2. **Diatopische Unterschiede** – regional gebrauchtes Lexem AL1 vs. überregional gebrauchtes Lexem AL2:

Tab. 3: Diatopische Unterschiede aufweisende Lexempaare

Dt.	Poln.
Aprikose f	<i>reg. aprykoza</i> <i>reg. aprikoza</i> morela
Beigel Beugel n	<i>reg. bajgiel</i>
Bonbon m, n	<i>reg. bombon</i>
Eintopf m Eintopfgericht n	<i>reg. ajntopf</i> <i>Eintopf</i>
<i>Fisolen reg. südd., österr.</i> grüne Bohnen	fasola
<i>reg. österr. Frittate f</i>	frittata
<i>reg. südd., österr. Karfiol m</i> Blumenkohl m	kalafior
<i>reg. südd., österr. Kren m</i> Meerrettich m	chrzan m
<i>reg. ostdt. Kruschke f</i> Birne f	gruszka
<i>reg. österr. Kukuruz m</i> Mais m	kukurydza
<i>reg. österr. Powidl m</i> Pflaumenmus n	powidla

Kursiv gekennzeichnete Lexeme finden in ihren Sprachen eine regional begrenzte Anwendung. *Kruschke* z. B. ist eine Entlehnung aus dem Polnischen, die über die ostpreußische Sprachvariante ins Ostdeutsche gelangt ist. Im Unterschied zum entsprechenden polnischen Lexem wird es regional benutzt. Die Bedeutung hat sich verengt und bedeutet nicht allgemein ‚Birne‘, sondern ‚kleine [holzige] Birne [einer wild wachsenden Sorte]‘ (*Duden* 2001).

Die Lexeme *Fisolen*, *Karfiol* und *Kren* haben die Markierung „süddeutsch“ und „österreichisch“, *Frittate*, *Kukuruz*, *Powidl* „österreichisch“, und *Kukuruz* zusätzlich noch „sonst landschaftlich“ (*Duden* 1999). Die polnischen Vergleichlexeme sind ohne derartige regionale Begrenzungen in Gebrauch. Die deutschen Lexeme *Fisolen*, *Kruschke*, *Kren*, *Kukuruz*, *Powidl* sind ein Zeugnis der kulturellen Nähe und einer gegenseitigen besonders intensiven Beeinflussung von benachbarten, geographisch nahen und politisch verbundenen Sprachen und Kulturen (NEWERKLA 2007). Das slawische Wortgut ist in die Sprache der nahen Nachbarn gedrungen. Analoges lässt sich über die polnischen, regional benutzten Lexeme *aprykoza* || *aprikoza*, *bajgiel*, *bombon* und *ajntopf* || *Eintopf* sagen.

3. Diastratische Unterschiede – neutrale vs. gehobene vs. niedrige Stil- schicht:

Tab. 4: Diastratische Unterschiede aufweisende Lexempaare

Dt.	Poln.
Flasche f	<i>umgs. flaszka</i>
Ingrediens n Ingrediencz f	<i>scherzh., bildungsspr. ingrediencja składnik</i>
Hering m	<i>landsch., reg. harynek</i>
<i>landsch., reg. Kukuruz</i>	kukurydza

Das deutsche Lexem *Flasche* gehört zur Standardsprache, im Unterschied zum umgangssprachlichen oder saloppen polnischen Vergleichslexem. Umgekehrt wird dem standardsprachlichen poln. *kukurydza* das regional oder landschaftlich benutzte *Kukuruz* gegenübergestellt. *Harynek* kommt im Polnischen nur in Regiolekten vor. Polnisch *ingrediencja* gehört einer anderen Stilschicht an als das deutsche Pendant: Es ist nicht in der Alltagssprache, sondern in einer gehobenen, bildungssprachlichen, eventuell einer scherzhaften Ausdrucksweise zu erwarten.

4. Diakonnotative Unterschiede – positiv vs. neutral vs. negativ konnotierte Lexeme:

Tab. 5: Diakonnotative Unterschiede aufweisende Lexempaare

Dt.	Poln.
Flasche	<i>umgs., derb flaszka</i>

Das deutsche Lexem *Flasche* hat eine neutrale Konnotation, im Unterschied zum Vergleichslexem, das einen negativen emotionalen Gehalt hat (und gleichzeitig wie oben erwähnt einer anderen Stilschicht angehört).

5. Diatechnische Unterschiede – fachsprachliches Lexem AL1 vs. gemein- sprachliches Lexem AL2:

Tab. 6: Diatechnische Unterschiede aufweisende Lexempaare

Dt.	Poln.
<i>Baba f</i>	baba babka
<i>Bigos Bigosch n</i>	bigos
<i>Bitok m Bitki Pl.</i>	bitka bitki
<i>Soldatenspr. Kascha f Kasch m</i>	kasza

Die kursiv gekennzeichneten Lexeme werden meist als Zitatwörter gebraucht, d.h. dann, wenn von nationalen oder typischen Gerichten anderer Länder die Rede ist (z.B. dt. *Bigos*, *Bitki*). Sie werden eher fachsprachlich verwendet, also von Gourmets, Köchen, Sachkennern, aber auch von Leuten, die die Bezugsländer (Polen, die Ukraine, Russland usw.) und ihre Küchen kennengelernt haben. Die Vergleichslexeme sind aber im alltäglichen Sprachgebrauch. Im Untersuchungskorpus gibt es zahlreiche Beispiele für Lexempaare, die als Zitatwörter benutzt werden. Sofern dies aber in beiden Sprachen vorkommt, liegt kein diatechnischer Unterschied vor (z.B. dt. *Pelmeni* || *Pelmenis* und poln. *pielmieni* || *pielmienie*, dt. *Crêpe Suzette* und poln. *crêpe Suzette* || *crêpe suzette* usw.). *Kascha* oder *Kasch* hat im Deutschen (Duden 1999) eine besondere Bedeutung: Es hat sich in der Soldatensprache im Zweiten Weltkrieg als Bezeichnung für (Buchweizen)grütze eingebürgert. Das Lexem hat also eine Bedeutungsverengung gegenüber dem polnischen Vergleichslexem erfahren.

6. Diafrequentive Unterschiede - Lexem AL1 mit hoher Gebrauchshäufigkeit vs. Lexem AL2 mit niedriger Gebrauchshäufigkeit:

Tab. 7: Diafrequentative Unterschiede aufweisende Lexempaare

Dt.	Poln.
<i>Borschtsch</i> m	barszcz
glasieren	<i>selten glazurować</i>
Glasur f Zuckerglasur f	<i>selten glazura</i> lukier

Die Lexeme unterscheiden sich auch in Hinsicht auf ihre Benutzungsfrequenz. Die kursiv gekennzeichneten Lexeme werden selten benutzt. Die polnischen Lexeme *glazurować* und *glazura* kommen, im Unterschied zu ihren deutschen Pendanten, nur selten in der kulinarischen Bedeutung vor. Im Deutschen ist zwar das Lexem *Borschtsch* bekannt, es findet aber bestimmt weniger Anwendung als im Polnischen, wo es der Alltagssprache angehört. Aus diafrequentiver Sicht unterscheiden sich auch die in Punkt 5 (diatechnische Unterschiede) angeführten Lexeme. Die fachsprachlichen Zitatwörter weisen eine geringere Gebrauchshäufigkeit als ihre Pendanten in den anderen Sprachen auf.

7. Dianormative Unterschiede – korrekter Sprachgebrauch vs. nicht korrekter Sprachgebrauch. In der Analyse wurden keine Beispiele für dianormative Unterschiede gefunden.

Auch wenn die zuvor präsentierten Vergleichslexeme nur teilweise in Bezug auf die Gebrauchsrestriktionen übereinstimmen (mit Ausnahme des Vergleichspaars poln. *frykas* und dt. *Frikassee* // *Fricassée*), wird das „Postulat einer prinzipiellen Übersetzbarkeit“ dieser Lexeme erreicht:

Lexem AL1 und Lexem BL2 sind bedeutungsäquivalent dann und immer nur dann, wenn sie in paradigmatischer, syntagmatischer und diasystematischer (diachronischer, diatopischer, diastratischer, diakonnotativer, diatechnischer, dianormativer und diafrequenter) Hinsicht übereinstimmen – zumindest partiell übereinstimmen. (SCHAEDEER 1990:71)

Neben den oben besprochenen Gebrauchsrestriktionen können zwischen den Inhaltsseiten der verglichenen Lexeme weitere unterschiedliche Relationen festgestellt werden, die sich aus spezifischen Bezugsregeln ergeben. Lipczuk unterscheidet fünf Typen von **interlingualen semantischen Relationen**, also Relationen zwischen den Sememen, die an die jeweiligen zu vergleichenden Lexeme verschiedener Sprachen gebunden sind: **Privativität, Inklusion, Äquipollenz, Kontrarität, Exklusion** (LIPCZUK 1987:78-81, 275-290). Es kann auch gleichzeitig mehrere Relationen zwischen den Lexemen der zu vergleichenden Sprachen geben. Beim ersten Typ, Privativität, werden alle Bedeutungen eines polysemantischen oder homonymischen Lexems in Betracht gezogen (hier allerdings nur die kulinarischen), bei den anderen geht es um Bedeutungsunterschiede zwischen den einzelnen Sememen. Im Folgenden werden diese Relationstypen erläutert (vgl. LIPCZUK 1987:78-81; LIPCZUK 2000:15-17) und mit Beispielen aus dem Untersuchungskorpus (falls vorhanden) belegt.

1. **Privativität** – Das Wort einer Sprache hat weniger Bedeutungen als seine Entsprechung in der anderen Sprache (dt. *Konkurs* ‚Zahlungsunfähigkeit‘, vs. poln. *konkurs* ‚Zahlungsunfähigkeit‘ sowie ‚Wettbewerb‘). Die Gefahr besteht darin, dass dem Ausgangslexem mehr Bedeutungen zugeschrieben werden, als es aufweist. Im Folgenden werden zwei Beispiele aus dem kulinarischen Wortschatz besprochen, deren Pendanten auf der semantischen Ebene in der Relation der Privativität stehen:

Tab. 8: Im Privatitivitätsverhältnis stehende Vergleichslexeme

Dt.	Poln.
<i>Frikandea</i>	<i>frykando</i>
<i>Manna</i>	<i>manna</i>

Das deutsche Lexem *Frikandea* bedeutet: ‚Fleisch von der Innenseite der Keule (von Kalb, Schwein, Hirsch u.a.)‘. Das polnische Pendant weist eine

äquivalente Bedeutung auf und außerdem eine zweite: ‚aus diesem Fleischteil zubereitetes Gericht‘. Ein Sprachbenutzer mit Polnisch als L1 könnte also dem deutschen Lexem irrtümlich noch eine zusätzliche Bedeutungsvariante zuschreiben. Die Lexeme des Vergleichspaars dt. *Manna* und poln. *manna* haben nur eine gemeinsame Bedeutungsvariante: 1. ‚durch ein Wunder vom Himmel gefallene Nahrung‘. Das deutsche Lexem weist außerdem folgende Bedeutungen auf: 2. ‚Honigtau bestimmter Schildläuse; 3. zuckerhaltiger, leicht eintrocknender Saft der Mannaesche‘ (Duden 1999). Das polnische Lexem *manna* hat außer der ersten Bedeutungsvariante eine zweite, die das Vergleichslexem nicht besitzt: nämlich ‚Grießbrei‘. Die Inhaltsseite der Lexeme ist also keinesfalls identisch.

2. Inklusion – Eine der Bedeutungen des Ausgangslexems ist weiter und umfassender als die der Entsprechung, es bezieht sich auf einen größeren Ausschnitt der außersprachlichen Wirklichkeit als das Gegenstück. Als Beispiel nennt LIPCZUK (1987:79) das Lexempaar dt. *Artist* und poln. *artysta*. Die Vertreter der folgenden Vergleichspaare stehen zueinander im Verhältnis der Inklusion:

Tab. 9: Im Inklusionsverhältnis stehende Vergleichslexeme

Dt.	Poln.
<i>Birne</i> f	<i>Bera</i>
<i>Kascha</i> <i>Kasch</i>	<i>Kasza</i>
<i>Kruschke</i>	<i>Gruszka</i>
<i>Pomeranze</i> f Bitterorange f	<i>Pomarańcza</i>

Das polnische *bera* steht für eine bestimmte Birnensorte, es hat also eine engere Bedeutung als das Vergleichslexem *Birne*. Eine weitere Bedeutung als das Pendant in der deutschen Sprache hat das polnische Lexem *pomarańcza*. Es bedeutet ‚Orange‘ gegenüber der deutschen Bedeutung ‚Bitterorange‘. Das Verhältnis der Inklusion besteht auch im Fall von dt. *Kasch* oder *Kascha*, und *Kruschke* mit ihren einbeschränkten, oben erwähnten Bedeutungen. Die Vergleichslexeme des Polnischen haben weitere Bedeutungen als die deutschen.⁴

3. Äquipollenz – Der Kern der Bedeutung ist für die Vergleichslexeme gleich, aber außer diesem Kern haben die Lexeme beider Sprachen eigene,

⁴ Die beiden Beispiele weisen auch diasystematische Unterschiede auf, die bereits besprochen worden sind.

unterschiedliche Bedeutungselemente. Die Bedeutungen zweier Lexeme decken sich nur partiell (z.B. dt. *Poliklinik*, *Kompott*, poln. *poliklinika*, *kompot*). Im Folgenden wird die Relation der Äquipollenz mit einigen Beispielen aus dem Bereich der kulinarischen Lexik illustriert:

Tab. 10: Im Äquipollenzverhältnis stehende Vergleichslexeme

Dt.	Poln.
<i>Coquille f</i>	<i>kokilka</i>
<i>Karbonade f</i>	<i>karbonada carbonada</i>
<i>Keks m</i>	<i>keks</i>
<i>Kompott n</i>	<i>kompot</i>

Die polnische *kokilka* ist die Bezeichnung eines in seiner Form einer Muschel ähnelnden Geschirrtells. Im Deutschen hat das Lexem *Coquille* die Bedeutung ‚in einer Muschelschale angerichtetes Ragout‘ (Duden 1999). Das nächste Beispiel unterscheidet sich deutlich in seinen einzelsprachlichen Realisierungen. Der Bedeutungskern bleibt gleich, es geht um ein Fleischgericht, aber die Vergleichslexeme sind nicht deckungsgleich. Im Deutschen (Duden 1999) bedeutet nämlich *Karbonade* so viel wie Frikadelle, d.h. ein gebratener, flacher Kloß aus gehacktem Fleisch. Im Polnischen bezeichnet das Lexem *karbonada* einen Rinderbraten (vom Rost). Derartige Unterschiede weisen auch die Lexeme dt. *Keks*, poln. *keks* auf. Das polnische Lexem bedeutet ‚Kuchen‘, oft mit Trockenfrüchten, im Deutschen ist es ein trockenes, haltbares Kleingebäck. Zuletzt sei das von Lipczuk genannte Beispiel dt. *Kompott*, poln. *Kompot* erwähnt. Das polnische Lexem ist die Bezeichnung für ein aus Wasser und Obst gekochtes Getränk, sein deutsches Pendant hat die Bedeutung ‚gekochtes Obst, das als Nachtisch oder zu bestimmten Gerichten gegessen wird‘ (Duden 2001).

4. Kontrarietät – Die einzelsprachlichen Lexeme von ähnlicher Formativseite haben gegensätzliche Bedeutungen, wie z.B. im Bereich des Sports dt. *Handikap* ‚Nachteil, schlechtere Bedingungen‘ vs. poln. *handicap* ‚Vorteil, bessere Bedingungen‘. Eine partielle Kontrarietät trifft im Falle der Lexeme dt. *Kriminalist* ‚Kriminalwissenschaftler, Kriminalbeamter‘ und poln. *kryminalista* ‚Krimineller, Verbrecher‘ zu (beide Beispiele nach LIPCZUK 1987:80). Im Vergleichskorpus wurden keine Beispiele für das Verhältnis der Kontrarietät gefunden.

5. **Exklusion** – Die Bedeutungen in den Vergleichssprachen schließen sich gegenseitig aus (dt. *Toupet* ‚Haarersatzstück‘, poln. *Tupet* ‚Unverfrorenheit‘). In Tabelle 11 finden sich Beispiele für das Verhältnis der Exklusion:

Tab. 11: Im Exklusionsverhältnis stehende Lexeme

Dt.	Poln.
Charlotte	/szarlotka/ charlotte
Frikassee n Fricassée n	/frykas / potrawka
/Kalebasse/ /Kalabasse/ f	kalebasa
/Mazerat/ n /Mazeration/ f	macerat maceracja
/mazerieren/	macerować
/Spiritus/ m Spirituose f Sprit m	spirytus

Die zwischen den Schrägstrichen stehenden Lexeme werden auf diese Art und Weise wegen ihrer starken semantischen Abweichung gekennzeichnet. Sie haben sich im Untersuchungskorpus aufgrund ihrer gleichen oder annähernd gleichen Formativseite gefunden. Erst bei einer genaueren Analyse auf der semantischen Ebene werden wichtige Unterschiede festgestellt. Das bereits erwähnte polnische Lexem *frykas* hat eine andere Bedeutung als das deutsche Vergleichslexem. Die deutschen Lexeme *Mazerat*, *mazerieren*, *Mazeration* gehören zu den Fachsprachen der Medizin, Biologie und Chemie und finden trotz der Gemeinsamkeiten mit den Bedeutungen der Vergleichslexeme keine Anwendung in der kulinarischen Sprache. Das deutsche Lexem *Spiritus* bedeutet wiederum ‚technischen Zwecken dienender, vergällter (Ethyl)alkohol‘. Im Unterschied zum polnischen, auch als Getränk verstandenen Lexem *spirytus*, gehört das deutsche nicht zur kulinarischen Sprache. Das deutsche Lexem *Sprit*, eine volkstümliche Umbildung von *Spiritus*, in Anlehnung an frz. *esprit* (*Duden* 2001), hat aber sowohl die Bedeutung von ‚Treibstoff, Benzin‘ als auch von ‚Branntwein, Schnaps‘. Das deutsche Lexem *Charlotte* und das polnische *charlotte* bedeuten ‚Süßspeise aus einer Crememasse, die in eine mit Löffelbiskuits o.ä. ausgelegte Form gefüllt und dann gestürzt wird‘ (*Duden* 2001); das polnische Lexem *szarlotka* hat jedoch die Bedeutung ‚Obst-, insbesondere Apfelkuchen‘. Obwohl alle Lexeme ein Dessert bzw. eine Süßspeise benennen, ist das Denotat keinesfalls identisch und die ähnliche Ausdrucksweise des Lexems *szarlotka* kann sich als irreführend erweisen. Die Lexeme *Kalebasse*, *kalebasa* haben verschiedene Bedeutungen, obwohl sie gemeinsame Wurzeln haben. Das deutsche Lexem bedeutet ‚aus den Früchten des Flaschenkürbisses oder des Kalebassen-

baumes hergestelltes bauchiges Gefäß mit langem Hals‘ (*Duden* 2001). Das polnische Lexem bedeutet ‚Fruchtfleisch einer jungen Kürbisfrucht‘ (WITASZEK-SAMBORSKA 2005:261); somit weisen sie eine gemeinsame Bedeutungsvariante auf. Das deutsche Lexem sollte allerdings wegen seiner nicht kulinarischen Bedeutung aus der hier untersuchten kulinarischen Lexik ausgeschlossen werden.

Nach SCHATTE (1990:90) schließen die Relationen der Privativität, der Inklusion und der Äquipollenz einen Internationalismus nicht aus: Trotz starker semantischer Differenzen ist in diesen Relationen zumindest eine Bedeutungsvariante der verglichenen Lexeme gemeinsam. Daraus lässt sich schließen, dass die hier untersuchten Lexempaare ihren Status der ‚wahren Freunde‘ weiterhin bewahrt haben. Die Relationen der Exklusion und Kontrarietät beweisen jedoch, dass die Lexeme verschiedene Bedeutungen haben. Daraus ergibt sich, dass die Lexeme aus der Tabelle 11 als ‚falsche Freunde‘ zu betrachten sind. Unter ‚falschen Freunden‘ ist Folgendes zu verstehen⁵:

‚Falsche Freunde des Übersetzers‘ sind Wörter und Wortverbindungen zweier oder mehrerer Sprachen, die wegen der Analogie ihres Laut- und/oder Morphembestandes falsche Assoziationen hervorrufen und zu irreführender Aufnahme der fremdsprachlichen Information oder bei der Übersetzung zu mehr oder weniger bedeutender Entstellung des Inhalts, Ungenauigkeiten in der Wiedergabe der stilistischen Färbung, falschen Wortverbindungen sowie Fehlern im Wortgebrauch führen. (GOTTLIEB 1984:109)

Die Gefahr eines Missverständnisses oder einer Fehlübersetzung ist kleiner im Falle von Lexemen, die bei gleicher oder ähnlicher Ausdrucksseite eine völlig unterschiedliche Bedeutung haben (z. B. dt. *Toupet* ‚Haarteil‘, poln. *tupet* ‚Schneid, Unverfrorenheit‘), denn darauf wird der Fremdsprachenlerner besonders aufmerksam gemacht, als im Falle von Lexemen, wo die Bedeutungen eine gewisse Nähe aufweisen (z. B. engl. *actual* ‚wirklich, tatsächlich, eigentlich, usw.‘, dt. *aktuell* ‚gegenwärtig, gegenwartsbezogen, zeitnah, zeitgemäß‘). Solche in ihrer äußeren Form ähnlichen Lexeme erweisen sich als besonders „tückische Verwandte“ (VIOREL 1998:7). Im Falle der hier

⁵ Dem Phänomen der deutsch-polnischen ‚falschen Freunde‘ wurde in der Linguistik viel Aufmerksamkeit gewidmet, s. z. B. LIPCZUK (1987, 2000, 2002); KATNY (1993, 2000). Die hier präsentierte Stellung, in der engen Auffassung des Phänomens, spricht diese lediglich nur an und erschöpft die Problematik nicht. Außer Acht gelassen wird u. a. die weite Auffassung des Phänomens (LIPCZUK 2000:14) oder die Unterscheidung von MILAN (1989:392f.) zwischen „faux amis de forme“ und „faux amis de sens“.

besprochenen kulinarischen Lexik haben wir es meist mit solchen „tückischen Verwandten“ zu tun.

Wie zu sehen ist, sind diese Beispiele nicht zahlreich. Von den 664 gesammelten kongruenten deutschen und polnischen Lexempaaren werden nur weniger als 1%, also sechs Lexeme, aufgrund der mangelnden Äquivalenz ausgeschlossen: eines wegen einer stark obsoleten einst existierenden Bedeutung, fünf weitere aufgrund der bewiesenen Exklusion den Vergleichslexemen gegenüber. Bei weiteren 44 Lexempaaren (weniger als 7%) werden Divergenzen bezüglich der Gebrauchsregeln aufgezeigt. Obwohl wahrscheinlich auch weitere Unterschiede auf der Inhaltsebene aufgezeigt werden könnten, zeigen diese Ergebnisse ein hohes Maß an weitgehender Äquivalenz und Adäquanz des untersuchten Lexikonausschnittes. Zu erklären ist dies mit einer großen Konkretheit, d.h. der Referenz der sprachlichen Einheiten zu konkreten Gegenständen oder Sachverhalten in der außersprachlichen Wirklichkeit, und mit der Zugehörigkeit zu einer fachsprachlichen oder fachsprachennahen Koine. Die Ergebnisse der Untersuchung bestätigen, dass sich präzise, exakte und konkrete Sprachvarietäten, und als solche kann die kulinarische Fachsprache betrachtet werden, durch eine sehr hohe Bezeichnungsäquivalenz auszeichnen (BRAUN 1999:21; VOLMERT 1990a:119f.). Andererseits zeigen jedoch die Ergebnisse, dass sogar in Fachwortschätzen, in denen man völlige Äquivalenz erwartet, ‚falsche Freunde‘ auftreten können. Es kann auch Unterschiede in der Gebrauchsadäquanz der äquivalenten Lexeme geben, für die vor allem Übersetzer und Dolmetscher sensibilisiert sein sollten. Kommen schwächere oder stärkere diasystematische Unterschiede und/oder abweichende Gebrauchsregeln vor, sind die Pendants keine perfekten Translate. Aus der Sicht der Übersetzer, deren Aufgabe es ist, präzise und eindeutige Translate in einer anderen Sprache zu finden, bringen sie vielleicht ein „Missverständnispotential“ mit sich (KROSCHEWSKI 2000: 72). Aus der Sicht der Fremdsprachenlerner sind jedoch ihre Vorteile in der Kommunikation und Verständigung zu betonen.

Literatur

BOCHNAKOWA, ANNA (1984): *Terminy kulinarne romańskiego pochodzenia w języku polskim do końca XVIII w.* [Kulinarische Termini romanischer Herkunft in der polnischen Sprache bis zum Ende des 18. Jhd.s]. Kraków (=Prace Językoznawcze 78), 1-168.

BRALCZYK, JERZY (ed.) (2005): *Słownik 100 tysięcy potrzebnych słów.* [Wörterbuch der einhunderttausend wichtigsten Wörter]. Warszawa.

Marta Turska

- BRAUN, PETER (1990): *Internationalismen – Gleiche Wortschätze in europäischen Sprachen*. In: BRAUN / SCHAEDEK / VOLMERT, 13-33.
- (1999): *Internationalismen und Europäismen: eine lexikologische Analyse*. In: *Sprachreport* 4:20-24.
- BRAUN, PETER / SCHAEDEK, BURKHARD / VOLMERT, JOHANNES (eds.) (1990): *Internationalismen. Studien zur interlingualen Lexikologie und Lexikographie*. Tübingen.
- (eds.) (2003): *Internationalismen II. Studien zur interlingualen Lexikologie und Lexikographie*. Tübingen.
- CASPAREK-TÜRKKAN, ERIKA (1992): *Das große Lexikon der guten Küche*. Taufkirchen.
- DUBISZ, STANISŁAW / SOBOL, ELŻBIETA (eds.) (2006): *Uniwersalny słownik języka polskiego*. T. 1-4. [Universalwörterbuch der polnischen Sprache. Bd. 1-4]. Warszawa.
- DUDENREDAKTION (ed.) (³1999): *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden*. Mannheim.
- (ed.) (⁴2001): *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim.
- GOTTLIEB, KARL-HEINRICH (1984): *Grundprinzipien eines Wörterbuchs der „Falschen Freunde des Übersetzers“*. Ein Beitrag zur praktischen Lexikographie. In: *Germanistische Linguistik* 3/6:103-134.
- GREULE, ALBRECHT (1994): *Internationalismen – falsche oder echte Freunde?* In: DEUTSCHER AKADEMISCHER AUSTAUSCHDIENST (ed.): *Germanistentreffen Bundesrepublik Deutschland – Polen: 26.09.-30.09.1993. Dokumentation der Tagungsbeiträge*. Bonn, 305-312.
- HALBAŃSKI, MACIEJ ERWIN (1999): *Leksykon sztuki kulinarnej*. [Lexikon der Kochkunst]. Warszawa.
- HAUSMANN, FRANZ JOSEF / SEIBICKE, WILFRIED (1990): *Das Internationalismenwörterbuch*. In: HAUSMANN, FRANZ JOSEF et al. (eds.): *Wörterbücher, Dictionaries, Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Teilbd. 5.2. Berlin/New York, 1179-1184.
- HAVRAN, HEIDRUN / RAASCH, ALBERT / SCHMITT, BRIGITTE / SCHULZ, URSULA (1992): *Verstehen, ohne lernen zu müssen? Internationale Wörter im Fremdsprachenunterricht für Erwachsene*. In: *Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis* 45/2:102-108.
- HERBERG, DIETER / KINNE, MICHAEL / STEFFENS, DORIS (2004): *Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im Deutschen*. Berlin/New York.
- KĄTNY, ANDRZEJ (1993): *„Falsche Freunde“ in den deutsch-polnischen Beziehungen*. In: KĄTNY, ANDRZEJ (ed.): *Beiträge zur Sprachwissenschaft, Sozio- und Psycholinguistik. Probleme des Deutschen als Mutter-, Fremd- und Zweitsprache*. Rzeszów.
- (2000): *Kontakty językowe a „faux amis” i internacjonalizmy*. [Sprachkontakte, ‚falsche Freunde’ und Internationalismen]. In: KĄTNY, ANDRZEJ / HEJWOWSKI, KRZYSZTOF (eds.): *Problemy frazeologii i leksykografii*. Olecko, 5-12.

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich

- (2007): *Zu den deutschen Entlehnungen in der kulinarischen Lexik des Polnischen*. In: GRUCZA, FRANCISZEK (ed.): *Germanistische Wahrnehmungen der Multimedialität, Multilingualität und Multikulturalität. Materialien der Jahrestagung der VGP in Opole*. Warszawa.
- KOLWA, ANDREA (2001): *Internationalismen im Wortschatz der Politik. Interlexikologische Studien zum Wortschatz der Politik in neun EU-Amtssprachen sowie im Russischen und Türkischen*. Frankfurt (M.)/Berlin/Bern u. a.
- KROSCHEWSKI, ANNETTE (2000): *False friends and true friends: ein Beitrag zur Klassifizierung des Phänomens der intersprachlich-heterogenen Referenz und zu deren fremdsprachendidaktischen Implikationen*. Frankfurt (M.)/Berlin/Bern u. a.
- Langenscheidt Universalwörterbuch* (⁵2004): *Polnisch-deutsch, deutsch-polnisch*. Berlin.
- LIPCZUK, RYSZARD (1985): *Semantische Relationen im Bereich der lexikalischen Tautonyme im Deutschen und Polnischen*. In: *Polnisch-deutscher Sprachvergleich* 2:61-72 (=Prace Językoznawcze 80).
- (1987): *Verbale Tautonyme lateinischer Herkunft in deutsch-polnischer Relation. Ein Beitrag zur semantischen Beschreibung nach dem gebrauchstheoretischen Ansatz*. Göppingen.
- (2000): „*Falszywi przyjaciele tłumacza*“ w słownikach niemiecko-polskich. [Falsche Freunde des Übersetzers‘ in deutsch-polnischen Wörterbüchern]. In: KATNY, ANDRZEJ / HEJWOWSKI, KRZYSZTOF (eds.): *Problemy frazeologii i leksykografii*. Olecko, 13-21.
- (2002): ‚Faux amis‘ in den deutsch-polnischen Wörterbüchern. In: WIESINGER, PETER (ed.): *Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000*. Bd. 2: *Entwicklungstendenzen der deutschen Gegenwartssprache – Lexikologie und Lexikographie*. Bern, 299-303.
- LIPCZUK, RYSZARD et al. (1995): *Niemiecko-polski słownik tautonimów*. [Deutsch-polnisches Wörterbuch der Tautonyme]. Warszawa.
- MILAN, CARLO (1989): *Falsche Freunde – ein besonderes Problem der kontrastiven Lexikologie*. In: *Sprachwissenschaft* 14:384-404.
- NEWERKLA, STEFAN MICHAEL (2007): *Kontaktareale in Mitteleuropa*. In: KATNY, ANDRZEJ (ed.): *Słowiańsko-niesłowiańskie kontakty językowe. Słowisch-nichtslawische Sprachkontakte*. Olecko, 29-48.
- PIPREK, JAN / IPPOLDT, JULIUSZ (¹⁷2001): *Großwörterbuch Deutsch-Polnisch*. T. 1-2. Warszawa.
- (¹⁵2002): *Großwörterbuch Polnisch-Deutsch*. T. 1-2. Warszawa.
- SCHAEDER, BURKHARD (1990): *Das Problem der Äquivalenz – aus der Sicht der Internationalismen-Forschung*. In: BRAUN / SCHAEDE / VOLMERT, 63-73.
- (2003): *Neuerlicher Versuch einer theoretischen und methodischen Grundlegung der Internationalismen-Forschung*. In: BRAUN / SCHAEDE / VOLMERT, 71-107.

Marta Turska

- SCHATTE, CHRISTOPH (1990): *Internationalismen und „falsche Freunde“ in den Lexika des Deutschen und Polnischen*. In: BRAUN / SCHAEDEK / VOLMERT, 87-93.
- (1993): *Repräsentanten von Internationalismen im Polnischen unter dem Aspekt ihrer Schreibung und Lautung*. In: EICHINGER, LUDWIG M. / RAITH, JOACHIM (eds.): *Sprachkontakte. Konstanten und Variablen*. Bochum, 173-179.
- Słownik restauracyjny* (2004). [Restaurant-Wörterbuch]. Warszawa.
- SOBOL, ELŻBIETA (ed.) (2005): *Słownik języka polskiego*. [Wörterbuch der polnischen Sprache]. Warszawa.
- VIORÉL, ELENA (1998): *Falsche Freunde im eurolateinischen Kontext*. In: *Sprachreport 1*:6-8.
- VOLMERT, JOHANNES (1990): *Interlexikologie – theoretische und methodische Überlegungen zu einem neuen Arbeitsfeld*. In: BRAUN / SCHAEDEK / VOLMERT, 47-62.
- (1990a): *Interlexeme im Bereich des Buchstabens ‚F‘. Beobachtungen bei einem Vergleich von Wörterbüchern aus sechs europäischen Sprachen*. In: BRAUN / SCHAEDEK / VOLMERT, 91-122.
- Wahrig (2000). *Deutsches Wörterbuch*. Gütersloh/München.
- Wahrig (2001). *Fremdwörterlexikon*. Gütersloh/München.
- WALEWSKI, STANISŁAW (2000): *Langenscheidts Taschenwörterbuch Polnisch: polnisch-deutsch, deutsch-polnisch*. Berlin.
- WITASZEK-SAMBORSKA, MAŁGORZATA (2005): *Studia nad słownictwem kulinarnym we współczesnej polszczyźnie*. [Studien zum kulinarischen Wortschatz im gegenwärtigen Polnisch]. Poznań.
- ZGÓŁKOWA, HALINA (ed.) (1994-2005): *Praktyczny słownik współczesnej polszczyzny*. [Praktisches Wörterbuch der polnischen Gegenwartssprache]. Poznań.

Anhang: Verzeichnis der deutschen und polnischen formähnlichen kulinarischen Termini

Abkürzungen:

	graphematisch nicht stabilisierte Lexeme oder konkurrierende Formen
≠	Diasystematische Unterschiede aufweisende Lexempaare (im Beitrag besprochene Beispiele)
FF	als ‚falsche Freunde‘ klassifizierte Lexempaare (besprochene Beispiele)
/frykas/	als ‚falsche Freunde‘ klassifizierte Lexeme (aufgrund erheblicher diasystematischer Unterschiede oder eines Exklusionsverhältnisses)
<i>bildungsspr.</i>	bildungssprachlich
<i>landsch.</i>	landschaftlich
<i>österr.</i>	österreichisch
<i>Pl.</i>	Plural
<i>reg.</i>	regional benutztes Lexem
<i>scherzh.</i>	scherzhaft
<i>Soldatenspr.</i>	Soldatensprache
<i>südd.</i>	süddeutsch
<i>umgs.</i>	umgangssprachlich
<i>veralt.</i>	veraltet/veraltend

Bei den deutschen Lexemen wird das Genus angegeben. In einigen Fällen fehlt die Genusangabe, weil sie in den benutzten Nachschlagewerken nicht verzeichnet wird.

Dt.		Poln.
Absinth m		absynt
Advocaat		adwokat advocaat advocat
Agar-Agar m, n		agar agar-agar
al dente bissfest		al dente
Ale n		ale
Alge f		alga
Alioli Ailloli		aioli ailloli
Amaretto m		amaretto
Ambrosia f		ambrozja

Marta Turska

Amur Weißer Amur m Großkarpfen m		amur biały
Ananas f		ananas
Angostura m		angostura
Anis m		anyż
Anis m		anyżówka anis
Anschovis f		anchois anchovies
Antipasto m, n		antipasto antipasti veralt. antypast
Aperitif m		aperitif
Aphrodisiakum n		afrodyzjak
Appenzeller m		appenzeller
Appetit m		apetyt
Aprikose f	≠	morela reg. aprikoza reg. aprikoza
Aquavit m		okowita akwawita aqua vite
Arbuse f		arbuz
Armagnac m		armaniak armagnac
Aroma n		aromat
aromatisiert		aromatyzowany
Aronie f Apfelbeere f		aronia
Arrak m		arak
Artischocke f		karczoch
Aspik m		auszpik
Aubergine f		oberżyna bakłazan
Auster f		ostryga
Avocado f		awokado avocado
Baba f	≠	baba babka
Bacon m Speck m		bekon
Baguette f		bagietka
Baiser n		beza
Balsamessig m Aceto Balsamico		balsamico ocet balsamiczny
Bambussprossen Bambusschößlinge		kielki bambusa
Banane f		banan
Bankett n		bankiet
Bar f		bar
Barbecue n		barbacue BBQ
Bardame f		barmanka
Barmann m		barman
Barrakuda m		barakuda barrakuda
Basilikum n		bazylia

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich

Basmati m		basmati
Batate f		batat
Béarnaisesoße Sauce béarnaise Béarner Soße		béarnaise sos bearneński
Beaujolais m		Beaujolais
Béchamelsoße f		beszamel sos beszamelowy
Beefsteak n		befsztyk <i>bifsztyk</i> veralt.
Beigel Beugel n	≠	reg. bajgiel
Bel Paese m Belpaese m		bel paese
Beluga f Hausen m		bieluga
Benediktiner m		benedyktyn
Bergamotte f		bergamota bergamotka
<i>Bigos</i> <i>Bigosch</i> n	≠	bigos
<i>Birne</i> f	≠	<i>bera</i>
Biskuit m, n		biskopt biskwit
Bistro n		bistro bar-bistro
<i>Bitok</i> m <i>Bitki</i> Pl.	≠	bitka bitki
blanchieren		blanszować
Blancmanger n	≠	<i>blamanż</i> <i>blamas</i> <i>blanc-manger</i> veralt.
Blini Pl. Plinse f Plinze f		blin
Bloody Mary f		Bloody Maria Bloody Mary Krwawa Mary
Boeuf Stroganoff n		boeuf Stroganov
Bolognese		sos Bolognese sos boloński
Bonbon m, n	≠	reg. bombon
Bonbonniere f		bombonierka
Bordeaux m		bordo bordeaux
<i>Borschtsch</i> m	≠	barszcz
Bouillabaisse f		bouillabaisse
Bouillon f		bulion
Bouquet garni		bouquet garni
Bourbon m		burbon bourbon
<i>Bouteille</i> f veralt.	≠	butelka
Brandy m		brandy
Brasilnuss f		orzech brazylijski
Brezel f, österr. f, n		precel
Brie m Brikäse m		brie
Brioche f		briosza brioche
Brisolett n Brisolette f		bryzol brizol brezol

Marta Turska

Brokkoli Pl. Broccoli		brokuł
Brunch m		brunch
Brüsseler Kohl m Rosenkohl m		brukselka
brut		brut
Bückling m		pikling
Büfett n		bufet
Burgunder m		burgundy
Cabernet Sauvignon m		cabernet
Café n Kaffeehaus n		kawiarnia
Cafeteria f		kafeteria
Caipirinha m		kajpirinia caipirinia
Calvados m		calvados
Calzone f		calzone
Camembert m		camembert kamamber
Campari m		campari
Cannelloni Pl.		canellone cannelloni
Cantaloupe f		kantalup kantalupa
Cappuccino m		cappuccino <i>kapucyn</i> veralt.
Carpaccio n, m		carpaccio
Cashewnuss f		cashew orzech nerkowca
Cassata f		cassatta kassata
Cassis m		cassis
Catering n		katering catering
Cayennepfeffer m		cayenne pieprz, papryka cayenne
Chablis m		Chablis
Chambertin m		chambertin
Champagner m Sekt m		szampan
Champignon m	≠	<i>szampinion</i> veralt. pieczarka
Charlotte f	FF	/szarlotka/ charlotte
Chateaubriand n		chateaubriand szatobriand
Cheddarkäse m		cheddar czedar
Cheeseburger m		cheeseburger
Cherry-Brandy m		cherry brandy
Chesterkäse m		chester
Chianti m		chianti
Chicoree m, f		cykoria
Chili con carne		chili con carne
Chili m Chillis Pl.		chili chilli

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich

Chip m meist Pl. m Kartoffelchips		chips(y) meist Pl.
Chirimoya f Chirimoya f Stachelannone f		cherimoya
Chopsuey n		chop-suey
Chorizo		chorizo
Chowder		chowder
Chutney n		chutney czatnej czatni
Cidre m Zider m		cydr
Coca-Cola n f		cola Coca-Cola coca koka-kola
Cocktail m		koktajl cocktail
Cognac m Kognak m		koniak
Cointreau m		cointreau
Coleslaw		coleslaw
Consommé <i>Konsommee</i> f, n veralt.	≠	consommé consomme
Cooler m		cooler
<i>Coquille</i> f	≠	<i>kokilka</i>
Cordon bleu n		cordon bleu
Cornflakes Pl. Maisflocken		cornflakes cornfleksy
Cornichon n Pfeffergürkchen		korniszon
Couscous m, n		kuskus
Cracker m		krakers
Creme f Krem f Kreme f		krem
Creme fraîche f		creme fraîche
Crêpe f Krepp f Eierkuchen m		naleśnik crêpes
Crêpe Suzette		crêpe Suzette crêpe suzette
Croissant n		croissant
Cumberlandsauce Cumberlandsoße f		Cumberland kumberland
Curaçao m		curaçao curacao
Curry m, n		curry kari
Daiquiri m		daiquiri
Darjeeling m		darjeeling
Dattel f		daktyl
Degustation f		degustacja
Delikatesse f Delikatessengeschäft n		delikatesy
Dessert n		deser
Diät f		dieta
Diätetik f		dietetyka
diätetisch		dietetyczny
Digestif m m Verdauungsschnaps m		digestif

Marta Turska

Diner n Dinner n		diner dinner
Dip m		dip
Dolma n		dolma
Donut m Doughnut m		donut donat
Dorade f Goldbrasse f		dorada
Dragee n		draża drażetka
Dressing n		dressing
Drink m		drink
Drops m		drops
Durumweizen m		(pszenica) durum
Earl grey		Earl grey
Eclair n		ekler
Edamer (Käse) m		edamer ser edamski
Eierkognac m Eierlikör m		ajerkoniak
Eintopf m Eintopfgericht n	≠	reg. <i>ajntopf</i> <i>Eintopf</i>
Eissalat m Eisbergsalat m		sałata lodowa
Emmentaler m		ementaler ser ementalSKI
Empanada		empanada
Enchilade		enchillada enchilada
Endivie f		endywia
Energydrink m		energizer
Entrecote n		antrykot
Entree n		entrée
Escalopes Pl.		eskalopek
Eskariol m		eskariola eskariol
Espresso m		espresso
Estragon m		estragon
Falafel		falafel
Farce f		farsz
farcieren mit Farce füllen		faszerować
Farin m		faryna
Fasan m		bażant
Fast Food n		fast food
Feige f		figa
Fenchel m		fenkuł koper włoski
Fermentation f		fermentacja
fermentieren		fermentować
Feta m Fetakäse		feta fetta
Fettucine		fettuccine

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich

Filet n		filet
filetieren		filetować
Fines herbes Pl. feine Kräuter		fines herbes
<i>Fisolen</i> reg. südd., österr. grüne Bohnen	≠	fasola
Fizz m		fizz
flambieren		flambiować
flambiert		flambiowany
Flasche f	≠	<i>flaszka umgs.</i>
Flip m		flip
Florentiner m		florentynka
Flunder f		flądra
Foie gras Stopfleber		foie gras
Fondue n		fondue
Fontina		fontina
Frankfurter f Frankfurter Würstchen n		frankfurter frankfurterka
Frappé n		frappé
Frikadelle f		frykadelki
<i>Frikandeau</i>	≠	<i>frykando</i>
Frikassee n	FF	potrawka /frykas/
<i>Frittate</i> f reg. österr.	≠	frittata
Frittüre f		frytura
Fromage m		fromage
Frucht f	≠	<i>frukta</i> <i>frukt</i> veralt.
Frühlingsrolle f		spring roll
Frutti di mare Pl.		frutti di mare
Galantine f		galantyna
Gamba f		gamba
Gans f		gęś
Garam masala		garam masala
Garnele f		garnela
garnieren		garniować
Garnierung f		garnirunek
Gastronom m		gastronom
Gastronomie f		gastronomia
Gazpacho m		gazpacho
Gefilte Fisch		gefilte kisz
Gelatine f		żelatyna

Marta Turska

Gelee n, m Gallert n		gelée galaret(k)a
Gin m		dżin gin
glasieren	≠	<i>glazurować</i> selten
Glasur f Zuckerglasur f	≠	lukier <i>glazura</i> veralt. selten
Glühwein m		gliwajn glühwein
Gnocchi Pl.		gnocchi
Goldwasser n		Goldwasser
Gorgonzola m		gorgonzola
Gouda m		gouda
Gourmet m		gourmet
Grahambrot n		graham grahamka
Granatapfel m		granat
Granita		granita
Granny Smith m		granny smith
Grapefruit f		grape-fruit grejfrut
Grappa m		grappa
Grenadine f		granadyna granadina
Grill m		grill
grillen		grillować
Grog m		grog
Gruyère m		grojer grujer gruyere
Guacamole		guacamole
Guave Guajave f		gwajawa guawa guajawa
Gulasch n, m		gulasz
Gurke f Kukurmer südwestd.		ogórek
Gyros n		gyros giros
Halwa n		chałwa
Hamburger m		hamburger
Heilbutt m		halibut
Hering m	≠	śledź landsch., reg. harynek
Hibiskus m		hibiskus
Horchata Mandelmilch	≠	<i>orszada</i> veralt.
Hors d'oeuvre n		hors d'oeuvre
Hotdog n, m		hot dog
Hummer m		homar
Ingrediens n Ingrediencz f	≠	<i>ingrediencja</i> veralt., scherzh., <i>bildungsspr.</i> składnik
Ingwer m		imbir
Irish Coffee m Irishcoffee m		Irish coffee kawa po irlandzku
Joghurt m, n		jogurt

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich

Johannisbrot n		chleb świętojański
Julienne f		julienne
Kabanossi f		kabanos
Kabeljau m		kablion
Kaffee m		kawa
Kakao m		kakao
Kaki Kakipflaume f		kaki
/Kalebasse/f /Kalabasse/f	FF	kalebasa
Kalmar m Tintenfisch m		kałamarnica kalmar
Kalorie f		kaloria
Kalorienbombe f		bomba kaloryczna
kalorienreich kalorisch		kaloryczny
Kanapee n		kanapka
kandieren		kandyzować
Kandis m		kandyz
Kantine f		kantyna
Kapaun m Kapphahn m		kapłon
Kaper f		kapar
Karaffe f		karafka
Karambole f		karambola
Karamell m		karmel
Karamelle f Karamellbonbon m, n		karmel karmelek
karamellisieren		karmelizować
Karausche f		karaś
Karbonade f	≠	karbonada carbonada
Kardamom m, n		kardamon
Karfiol reg. südd., österr. Blumenkohl m	≠	kalafior
Karotte f		karota
Karpfen m		karp
Kartoffel f Erdapfel m		kartofel ziemniak
Kascha f Kasch m Grütze f	≠	kasza
Kastanie f		kasztan
Kaviar m		kawior
Kebab m		kebab
Kefir m		kefir
Keks m	≠	keks
Ketchup Ketschup m, n		ketchup keczup

Marta Turska

Kir m		kir
Kirsch m Kirschwasser n		kirsch
Kiwi f		kiwi
Klementine f		klementynka
Klobasse f Kielbasa f Wurst f		kielbasa
Kloß m		kluska
Knödel m		knedel
Kohlrabi m		kalarepa
Kokosnuss f		kokos orzech kokosowy
Kolatsche f österr.		kołacz
<i>Kompott</i> n	≠	<i>kompot</i>
kondensieren		kondensować
Konfekt n	≠	<i>konfekt</i> veralt.
Konfitüre f		konfitura
Konserve f		konserwa
konservieren		konserwować
Koriander m		kolendra
Korinthe f		koryntka
Kotelett n		kotlet
Krabbe f		krab
<i>Kren</i> m reg. südd., österr. Meerrettich m	≠	chrzan
Krevette f Crevette f		krewetka
Krokette f Croquette f		krokiet
<i>Kruschke</i> f reg. ostdt. Birne f	≠	<i>gruszka</i>
Küche f		kuchnia
<i>Kukuruz</i> m landsch., reg.	≠	kukurydza
kulinarisch		kulinarny
Kümmel m		kminek
Kumquat f		kumkwat
Kumys m Kumyss m		kumys
Kurkuma f		kurkuma
Kuvertüre f		kuwertura
Kwass Kwas		kwas
Lakritze f		lukrecja
Languste f		langusta
Lasagne f		lasagna lazanie lazania
Lavendel m		lawenda
light		light
Likör m		likier

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich

Limburger m		limburger
Limette f		limeta lima limona limonka
Limonade f		lemoniada
Litschi f Litschipflaume f Lychee f		liczi litchi
Lokal n		local
Lorbeer m Lorbeerblätter		liść laurowy wawrzyn
Lunch m		lunch lancz
Macadamianuss m		makadamia
Macédoine de fruits		macedonia
Madeira m		madera
Maggi n		maggi
Mais m	≠	mais veralt.
Majoran m		majeranek
Makkaroni Pl.		makaron
Makrele f		makrela
Malaga m		malaga
Mamaliga		mamałyga
Mandarine f		mandarynka
Mandel f		migdał
Mango f		mango
Manhattan		manhattan cocktail
Maniok m		maniok mandioka
<i>Manna</i> n, f	≠	<i>manna</i> <i>kasza manna</i>
Maraschino m		maraskino
Marengo m		marengo
Margarine f		margaryna
Marinade f		marynata
marinieren		marynować
Marmelade f		marmolada
Marone f		Maron marona
Marsala m		marsala
Martini m		martini
Marzipan n		marcepan
Mascarpone m		mascarpone
Masse f		masa
Mate m		mate
Matjeshering m		maties matias matiesy matiasy
Matze m Mazze m Mazzen m Matzenbrot n		maca

Mayonnaise f		majonez
Mazagran		mazagran
/Mazerat n/ /Mazeration f/	FF	macerat maceracja
/mazerieren/	FF	macerować
Medaillon n		medalion
Medoc m		médoc
Melasse f		melasa
Melisse f		melisa
Melone f		melon
Menthol n		mentol
Menu n Menü n		menu
Meringe f Meringel n Meringue n		merenga merynga
Merlot		merlot
Metaxa m		metaxa
Mettwurst f		metka
Milchshake m		milkshake
Minestra f Minestrone f		minestra minestrone
Minze f		mięta
Mirabelle f		mirabelka
Miso n		miso
Mixer m		mikser
Mokka m Mocha m		mokka mocha
Mornaysauce		mornay
Mörser m		moździerz
Mortadella f		mortadela
Most m		moszcz
Mostrich m Senf m		musztarda
Moussaka n, f		musaka mussaka
Mozzarella m		mozzarella
Mü(e)sli n		muesli musli müsli
Muenster(käse) m		munster
Muffin m		muffin mufinka muffinka
Mus n		mus
Muskat m Muskatnuss f		muszkat
Napoleon m		napoleonka
Navarin		navarin
Nektar m		nektar
Nektarine f		nektarynka
Nescafé m		neska nescafe

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich

Nudel f		nudle
Nugat n, m		nugat
Okra f		okra
Öl n		olej oliwa
Olive f		oliwka
Omelett(e) n		omlet
Opuntie f Kaktusfeige f		opuncja
Orangeade f		oranżada
Oregano m Origano m		oregano
Ouzo m		ouzo
Paella f		paella
Palatschinke f reg. österr.		palacinki
panieren		panierować
Papaya f		papaja
Papirossa f		papieros
Paprika m, f		papryka
Parmesan m		parmezan
Pasta f Teigwaren Pl.		pasta makaron
Paste f		pasta
Pastete f		pasztet
pasteurisieren		pasteryzować
Pasteurisierung		pasteryzacja
Pastinake f		pasternak
Pâtisserie f		patiseria
Patnareis m		ryż patna
Pattison		patison
Pekannuss f Pecannuss f		pekan (orzech) pekanu
<i>Pelmeni</i> <i>Pelmenis</i> Pl.		pielmieni pielmienie
Penne Pl.		penne
Pepperoni f, meist Pl.		pepperoni
Pernod m		Pernod
Persimone f		persymona
Pesto m		pesto
Petersilie f		pietruszka
Petits fours Pl.		ptifurki
Pfeffer m		pieprz
Pfefferminz n Pfefferminze f		mięta pieprzowa
Pfirsich Melba m		melba
Pickles Pl.		pikle

Marta Turska

Picknick m		piknik
pikant		pikantny
Pilau m Pilaw m		pilaw
Pils n Pilsner n		pilzner
Piment m Englisches Gewürz n		piment ziele angielskie
Piña colada f		Piña colada
Piniola f Pignole f Pinienkern m, -nuss f		piniola orzech pinii
Pirogge f		pieróg pierogi
Pistazie f		pistacja
Pitta n «Pitabrot n»		pita
Pizza f		pizza
Pizza Margherita f		margherita
Pizzeria f		pizzeria
Pojarski-Kotelett n		kotlet pożarski
Polenta f		polenta
Pomelo Pampelmuse f		pomelo pompela
<i>Pomeranze</i> f Bitterorange f	≠	<i>pomarańcza</i>
Pommes Pommes frites Pl.		frytki
Popcorn n		popcorn
Porree m Lauch m		por
Porter m		porter
Portwein m		porto portwajn
Porzellan n		porcelana
Poulard n Poularde f		pularda
<i>Powidl</i> m reg. österr. Pflaumenmus n	≠	powidła
Praline f		pralina
Prosecco m		prosecco
Proviant m		prowiant
Pub n, m		pub
Pudding m		pudding budyń
Pumpernickel m		pumpernikiel
Punsch m		poncz
Püree n		purée piure
Quiche f		quiche kisz
Raclette n		raclette raklet
Ragout n		ragout
Raki m		raki rakija
Ratafia m		ratafia

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich

Ratatouille f, n		ratatouille ratatuja
Ravioli Pl.		ravioli rawiolki
Reis m		ryż
Remoulade f		remoulade remulada
Reneklode f		renkloda
Renette f		reneta
Restaurant n		restauracja
Retsina m		retsina retzina
Rezept n		przepis recepta
Rhabarber m		rabarbar
Ricotta m		ricotta
Riesling m		riesling
Risotto m, n		risotto
Roastbeef n		rostbef
Rollmops m		rolmops
Roquefort m		roquefort rokfor
Rosé m		rosé
Rosine f		rodzynka
Rosmarin m		rozmaryn
Roulade f		rolada
Rucola m Rukola m Rauke f		rukola ruccola
Rum m		rum
Rumpsteak n		rumszyk
Sachertorte f		tort Sachera
Safran m		szafran
Sago n		sago
Sake m		sake
Salami f		salami
Salat m		sałata
Salatbüfett n Salatbar f		bar sałatkowy
Salbei m		szałwia
Salz n		sól
Samowar m		samowar
Sandwich m, n		sandwicz
Sangria f		sangria
Sardine f		sardynka
Sauce hollandaise f		sos hollandaise
Sauciere f		sosjerka
Sauerkraut n		Sauerkraut

Marta Turska

sauté		sauté
Savarin m		savarin veralt. seweryn
Sbrinz m		sbrinz
Schalotte f		szalotka
Schaschlik m, n		szaszłyk
Schnaps m		sznaps
Schnitzel n		sznycel
Schokolade f		czekolada
Scotch		scotch Scotch whisky
secco		secco sek
Sellerie m, f		seler
Serviette f		serwet(k)a
Sesam m		sezam
Shake m		shake szejk
Sherry m		sherry jerez
Shiitake		shiitake
Sirup m		syrop
Skorzonere f		skorzonera
Slibowitz m Sliwowitz m		śliwowica
Snack m		snack
Snackbar f		snack-bar snack bar
Soja f Sojabohne f		soja
Sole Seezunge f		sola
Soljanka f		solianka solanka
Sorbet Scherbett m, n		sorbet veralt. serbet <i>szербet</i>
Soße f		sos
Soufflé n Soufflee n		suflet
Spaghetti Pl.		spaghetti
Spargel m		szparag
Spätzle f		Spätzle
Spätzle Pl.		szpeclle spätzle
Spezialität f		specjalność
Spinat m		szpinak
Spirituosen Pl.		spirytalia
/Spiritus m/ Sprit m Spirituose f m	FF	spirytus
Spritzer m		szprycer
Sprotte f		szprot(ka)
(Asti) Spumante		Spumante
Steak n		stek

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich

Sterlet m		sterlet czeczuga
Stockfisch m		sztokfisz dorsz suszony
Stout m		stout
Stracciatella n		stracciatella
Stracciatella n		stracciatella
Strauß m		struś
Strudel m		strudel
Sukkade f		cykata
Sultanine f		sultanka
Suppe f		zupa
Sushi n		sushi
Tabak m		tabaka
Tabasco m		tabasco
Tacos		taco
Tamarinde f		tamarynda
Tandoori		tandoori
Tangerine f		tangerynka
Tapa f		tapas
Tapioka f		tapioka
Tarte f		tarta
Tarte Tatin		tarta Tatin
Tatar n		tatar
Tatarenaucje f		sos tatarski
Teller m		talerz
Tempura		tempura
Tequila m		tequila
Terrine f		terrinc teryna
Thunfisch m		tuńczyk
Thymian m		tymianek
Timbale f		tymbalik
Tiramisu n		tiramisu
Toast m		toast
Toast m Toastbrot n		tost
Toaster m		toster
Toffee n		tofi toffi
Tofu m		tofu
Tokaier m Tokajer m		tokaj
Tonic n		tonik
Torte f		tort

Tortelett n Tortelette f Tartalette f		tarteletka tartaletka tartinka tartynka
Tortellino m meist Tortellini Pl.		tortellini
Tortilla f		tortilla
Tournedos (á la) Rossini		tournedos (á la) Rossini
Tournedos n		tournedos
tranchieren		tranżerować
Trifle n		trifle
Trüffel f, m		trufla
Tsatsiki m, n Zaziki		tzatziki caciki
Tscholent		czulent
Vacherin f		vacherin vachelin
Vanille f		wanilia
Vegetarier m		wegetarianin
vegetarisch		wegetariański
Vermicelles Pl.		wermiszal vermicelli
Viktualien Pl.		wikt wiktuały
Vinaigrette f		winegret
Vol-au-vent m		vol-au-vent wolowant
Waffel f		wafel
Waldorfsalat m		Waldorf sałatka Waldorf
Wasabi		wasabi
Wein m		wino
Wermut m		wermut
Whisky m Whiskey m		whisky
Williams Christbirne f		(gruszka) williams
Wodka m		wódka
Wok m		wok
Worcestersoße		worcester
Yerba mate m Mate m		yerba mate herba mate mate
Zabaione f Zabaglione f Sabayon n		zabaione zabaglione sabayon
Zerealien meist Pl.		cerealia
Zibebe f österr., südd.		cybeb
Zigarette f	≠	papieros veralt. <i>cygaretk</i>
Zigarre f		cygaro
Zimt m		cynamon
Zinfandel		zinfandel
Zitrone f		cytryna

Zur Äquivalenz des kulinarischen Fachwortschatzes im deutsch-polnischen Vergleich

Zitrusfrüchte		owoce cytrusowe cytrusy
Zucchini Pl.		cukinia
Zucker m		cukier
Zwiebel f		cebula